

unterworfen waren, so rissen sie mit der Zeit immer mehr Rechte an sich und besaßen endlich eine fast unumschränkte Gewalt. Lykurgos hatte bei seinen Gesetzen als Hauptzweck im Auge, die Spartaner zu einem kräftigen Kriegervolke heranzubilden, und weil im Kampfe bei den Alten besonders die Kraft des Körpers entschied, so richtete er sein Augenmerk auf die Ausbildung des Körpers; die viel wichtigere Geistesbildung beachtete er gar nicht. Vor allem erkannte er, daß die Erziehung des Menschen und die Angewöhnung in der Jugend seine ganze übrige Lebensweise bedingt. Er widmete daher seine besondere Aufmerksamkeit der Pflege der Kinder, um sie so zu erziehen, wie sie einst als Männer sein sollten: mutig und besonnen, tapfer und ausharrend, enthalten und nüchtern. Jedes neugeborne Kind wurde nach seiner Anordnung gleich nach der Geburt von einem Beamten besichtigt. Fand er es gesund und kräftig, so wurde es vom Staate als Kind angenommen und den Eltern zur Erziehung überlassen. War es hingegen schwach oder verkrüppelt, so wurde es am Taygetosgebirge ausgesetzt und dem Hungertode oder den wilden Thieren preisgegeben. Nur bis zum Antritte des achten Jahres blieben die Kinder bei den Eltern; dann kamen sie bloß unter männliche Aufsicht in eine Art Erziehungshaus, wo sie scharf beobachtet wurden und strenge gehorchen mußten. Der Unterricht bezog sich fast nur auf körperliche Fertigkeiten: tanzen, laufen, springen, rennen, werfen, schwimmen; dazu kam Musik, richtiges und gutes Sprechen und ein wenig Schreiben. Sonst wurde nichts gelernt, denn die Spartaner wollten von den Wissenschaften nichts wissen. Zur Übung in der Sprache wurden den Kindern Fragen vorgelegt, auf die eine kluge und kurze Antwort gehörte, und die Spartaner hatten darin eine solche Fertigkeit, daß man noch jetzt eine kurze, aber vielsagende Antwort eine *lakonische*, d. i. spartanische, nennt. Besonders sah man bei der Erziehung der Kinder auf Abhärtung. Sie hatten nur Betten von Rohr, worauf sie nackt schliefen. Das Rohr dazu mußten sie sich übrigens selbst aus dem Flusse brechen. Sie gingen im Sommer und Winter barfuß. Bei Tische durften sie nicht sprechen, außer wenn sie von den Alten gefragt wurden. Zum Essen bekamen sie nur schmale Bissen und mußten hungrig wieder aufstehen; dagegen war es ihnen gestattet, sich unter der Zeit etwas zu stehlen, wodurch zugleich die List geübt werden sollte. Konnten sie nach vollbrachtem Diebstahle das Entwendete aufweisen, und waren sie beim Stehlen noch recht klug und verschlagen, so wurden sie öffentlich gelobt; ließen sie sich aber dabei ertappen, so bekamen sie tüchtige Schläge, nicht des Dieb-